

Studentin beim Kleeblatt

Absolventin des Schliemann-Gymnasiums erhält Stipendium

Studieren beim Kleeblatt: Zum zweiten Mal wird das Kindermann-Stipendium vergeben – und diesmal bekam eine Absolventin des Heinrich-Schliemann-Gymnasiums den Zuschlag für das Studium am Campus.

FÜRTH – „Mein Ziel ist es, erst die Grundlagen zu lernen, um mich dann zu spezialisieren, damit ich später viele Möglichkeiten habe.“ Nicht jede frischgebackene Abiturientin hat schon derart genaue Vorstellungen von ihrem weiteren Lebensweg. Anna Winter schon. Als Schülerin des Heinrich-Schliemann-Gymnasiums, Partner des Kleeblatt Campus, hat sie sich für das Stipendium beworben, das die SpVgg in Kooperation mit der Kindermann GmbH vergibt.

Engagement überzeugte

Anna überzeugte aber nicht nur mit Noten. Ausschlaggebend sei ihr Engagement auch außerhalb der Schule gewesen, sagt Tobias C. Auer, Direktor Stadionbetrieb bei der SpVgg und Verantwortlicher für den Kleeblatt Campus. Sie schwimmt und ist als Trainerin der Wasserwacht-Jugendgruppe aktiv.

Ein klassisches Studentenleben steht ihr indes nicht bevor: Nur zwei Tage Vorlesung gibt es im Monat. „Das Gute ist, dass man das Gelernte gleich in der Praxis anwendet, wenn man seine eigenen Projekte macht. Ich glaube, das ist für jeden eine große Herausforderung.“

Dass Anna dieses Studium Türen öffnet, davon ist ihr Wirtschaftslehrer am Heinrich-Schliemann-Gymnasium, Matthias Kamm, überzeugt: „Ich glaube, dass der Kleeblatt Campus viel Freude an ihr haben wird und dass Anna für diese Art des Studiums gut geeignet ist.“

„Teil unseres Auftrags“

Holger Schwiewagner sieht das Stipendium als „Teil unseres Auftrags als Fußballunternehmen“, nicht nur auf dem Rasen den Nachwuchs auszubilden. Man wisse um die Bedeutung der SpVgg Greuther Fürth in der Stadt – das beziehe man nicht nur auf den Fußballplatz. *fn*

Gaggalasquelle in neuem Glanz

Pavillon und sein Umfeld am Rednitzufer bei Weikershof wurden neu gestaltet



Rosalinde und Hartwig Ascherl genießen den Stopp an der frisch renovierten Gustav-Adolf-Quelle. Zum Trinken ist das Thermalwasser mit hohem Salzgehalt allerdings nur in Maßen und nur für Erwachsene geeignet. Foto: Thomas Scherer

FÜRTH – Die rund 400 Meter tiefe Bohrung hat die zuständige infra bereits vor zwei Jahren saniert, jetzt kam auch der Außenbereich der Gustav-Adolf-Quelle bei Weikershof an die Reihe. Das beliebte Ausflugsziel am Ufer der Rednitz – wegen des schwefeligen Geruchs nach faulen Eiern als „Gaggalasquelle“ bekannt – wurde komplett überholt und neu gestaltet.

Der ursprünglich vom Bürgerverein Nürnberg-Gebersdorf errichtete Pavillon war sichtlich in die Jahre gekommen, teilweise hatte ihm auch das aus der Tiefe sprudelnde, mineral- und kohlensäurereiche Thermalwasser mächtig zugesetzt. Rund um die Quel-

le wurden deshalb zunächst die Bodenfliesen ausgetauscht, um für das richtige Gefälle zu sorgen.

Darüber hinaus wurden die sieben Säulen des Pavillons zu rund einem Drittel mit kleinen Mosaikfliesen versehen. Die restliche Höhe bis zum Dach erstrahlt dank eines freundlichen hellgelben Anstrichs neu. Das Dach selbst haben die Handwerker innen und außen gereinigt.

Auf der Grünfläche, die die Quelle umgibt, sind rund neue 200 Pflanzen gesetzt worden. Vom Bodendecker bis zum Strauch reicht die Palette, vorrangig stark blühende und heimische Sorten kamen zum Einsatz, die ins Landschaftsschutzgebiet am Flussufer passen. Darunter finden sich Busch- und

Heckenrosen, Felsenbirnen, Kornelkirschen, Waldreben, falscher Jasmin und rote Palmkätzchen.

Das Besondere und für die Umwelt Nützliche daran: Die Pflanzen blühen zu unterschiedlichen Zeiten des Jahres und liefern so stetig wertvolle Nahrung für Insekten und Bienen. Vor allem die Imker in der Gegend dürfte dies freuen, meinte infra-Chef Marcus Steurer bei der Vorstellung der Sanierung.

Ebenfalls im Sinne der Umwelt: Einzelne abgestorbene Bäume ließ man ganz bewusst als Totholz stehen. Sie können Vogelarten wie Bunt- und Grünspecht als Brutplatz dienen. Eine Sitzgruppe mit neuen Holzplanen lädt Ausflügler zur Rast ein. *fn*

Fürths OB lädt zur Radtour ein

Bürgerausflug im Zeichen von 200 Jahren Stadtgeschichte

FÜRTH – Alle Jahre wieder lädt der Oberbürgermeister zur sommerlichen Radtour durch Fürth ein. Diesmal steht sie ganz im Zeichen des Stadtjubiläums „200 Jahre eigenständig“.

Am Samstag, 25. August, 16 Uhr werden, wie es heißt, „prägende Orte der Stadtgeschichte angefahren“. Treffpunkt ist am Ludwig-Erhard-Zentrum hinter dem Rathaus. Weitere Stationen sind unter anderem das Kulturforum, das Logenhaus, die Malzküden (ehemalige Humbser-Brauerei der Südstadt), der Südstadtpark und die Uferstadt, bevor die Tour am Stadttheater endet.

Sie dauert etwa 90 Minuten, ist kostenlos und wird von Polizei und Blaulicht begleitet. Die Teilnahme, darauf werden die Stadt hin, erfolgt auf eigene Gefahr, die Straßenverkehrsregeln sind zu beachten. Aus Sicherheitsgründen dürfen Kinder unter acht Jahren nicht selbst mitfahren, sondern nur auf den Rädern der Erwachsenen.

Mitmach-Zirkus für den Nachwuchs

Projekt läuft im Jugendtreff Oase

FÜRTH – Der Circus Mumm und das Spielhaus präsentieren auch diesen Sommer den „Circus Sternschnuppe“. Kinder im Alter von neun bis Jahren tauchen im Rahmen des Ferienprogramms in die faszinierende Welt der Manege ein.

In Gruppen üben sich die kleinen Artisten in Bodenakrobatik, Trappschere, Scherbenlaufen, Jonglage, Fakirtentänzen und Clownerie. Wer das Ergebnis bestaunen will, ist zu den Vorstellungen am 24. August, 19 Uhr, und am 25. August, 14 Uhr, eingeladen. Das Spielhaus findet in Kooperation mit dem Lebenshilfe auf dem Gelände des Poppenreuther Jugendtreffs Oase, Hardegg-Str. 142, statt. Karten gibt es jeweils 30 Minuten vor Vorstellungstermin. Weitere Informationen unter www.circusmumm.de